

Wochenblatt für Wilsdruff

und Umgegend.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabends.

Bezugspreis vierteljährlich 1 M. 30 Pfg., durch die Post bezogen 1 M. 54 Pfg.

Frankfurter Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charand.

Polakblatt für Wilsdruff.

Alttauernberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Croitzsch, Grumbach, Grund bei Rohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Sanders, Jankowitz, Kausbach, Keffelsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lützen, Mohorn, Mültitz-Roitzschen, Ranzig, Reufkirchen, Reutauernberg, Niederwartha, Oberkrumbach, Rohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiebswalde, Sora, Steinbach bei Keffelsdorf, Steinbach bei Rohorn, Seeligstadt, Speichshausen, Taubenheim, Unterndorf, Weiskropp, Wildberg.

Druck und Verlag von Arthur Schünke, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Friedrich, für den Inseratenteil: Arthur Schünke, beide in Wilsdruff.

No. 139.

Donnerstag, den 3. Dezember 1908.

67. Jahrg.

Montag, den 7. Dezember 1908, vormittags 10 Uhr

Sitzung des Bezirksausschusses

findet im Hamburger Hof hier, Erdgeschoss, öffentliche Sitzung statt. Die Tagesordnung ist aus dem Anschlag in der Hausflur des amtshauptmannschaftlichen Dienstgebäudes zu ersehen. Weissen, am 30. November 1908.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

Bullenhaltung betreffend.

Zur Aufklärung hinsichtlich einer Anzahl durch die Einführung des Gesetzes betreffend die Unterhaltung und Föhrung der Zuchtbullen vom 30. April 1906 entstandener Fragen von praktischer Bedeutung (zum Beispiel Pflichten der Bullenhalter im allgemeinen, Verhalten bei Erkrankungen der Tierbestände, Pflichten der Ausschussmitglieder) wird Herr Bezirksleiter Hombold auf Veranlassung der Königlichen Amtshauptmannschaft

Donnerstag, den 10. Dezember, mittags 1 Uhr im Hotel Weiher Adler in Wilsdruff

einen Vortrag halten. In diesem Vortrag und der anschließenden unter der Leitung der Königlichen Amtshauptmannschaft stattfindenden Aussprache werden die Herren Bullenhalter, sowie die Herren Vorsitzenden der Ausschüsse der Bullenhaltungsvereinigungen und freien Bullenhaltungsvereinigungen des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff hiermit eingeladen.

Den Herren Gemeindevorständen wird mit Rücksicht auf die ihnen durch § 17 der Ausführungs-Verordnung zum Bullenhaltungs- und Föhrungsgesetz vom 30. November

Politische Rundschau.

Wilsdruff, den 2. Dezember

Deutsches Reich.

Ueber Neuheiten im deutschen Zeitungsbetrieb, die an den Ufern der Seine gewonnen sind, schreibt die "Post":

Eine Spezialität, die Herr Theodor Wolff im "Berliner Tagebl." eingeführt, oder die unter seiner Leitung mindestens sehr gepflegt worden ist, ist das Kollontai-Interview. Man hat in Deutschland, Gott sei Dank, noch immer das gesunde Empfinden, daß Geliebte von Betrügern und Hochstaplern keinen Anspruch auf öffentliche Beachtung, sondern nur höchstens auf stillschweigende Beachtung haben. In Paris ist das anders. Dort spielt die Halbwelt — nicht überall, aber doch wohl in den Kreisen, denen Herr Wolff besondere bewundernde Beachtung schenken mag — eine weit größere Rolle als hier in Deutschland. Nach seinem Pariser Gesmach hat nun Herr Wolff nichts Eiligeres zu tun gehabt, als einem Berichterstatter zugunsten, die Geliebte des auf Veranlassung der Aktiengesellschaft Arthur Koppel verhafteten Deutscherbankiers Fritz Klinge aufzusuchen und sie zu interviewen. Der Berichterstatter hat sich dieser Aufgabe ohne jede Selbstverleugnung unterzogen und unter der Ueberschrift "Im Heim der Geliebten" breitet er die Ergebnisse seines Interviews aus. Er schildert die reich und "schmuckvoll" eingerichtete Wohnung, die 3000 M. Miete kostet, er schildert, wie er im Salon von dieser Geliebten "Fräulein" Siegle, empfangen worden ist, schildert ihr Aussehen, ihr Befinden, ihre schwerfällige Blatinne mit langer Schleppe, welche die Siegle noch abends um 7 Uhr trug. Die ganze Darstellung ist ein würdevolles Seitenstück zu der "berauschenden" Beschreibung, welche seinerzeit das "Berliner Tageblatt" von dem moralischen Tiefstand eines Blattes kennzeichnet hat. Der solche Leistungen so recht staunföhrig. Wie verträgt sich diese Spekulation auf die niedrigsten Sensationsinstinkte im politischen Teile des "B. T." so oft mit so großer Empföhrung in den Vordergrund geschoben werden?

Das freisinnige Resthölchen.

Der freisinnige Abgeordnete Fegter, den erst ganz kürzlich der Kreis Emden-Nordenveer in den Reichstag gewählt hat, hielt am Mittwoch in Berlin eine Rede. Fegter ist im allgemeinen zutriebener veranlagt, als seine politischen Freunde. Er meinte, es lasse sich nicht leugnen, aber will er weiter kämpfen, um schließlich die parlamentarische Regierungsform zu erreichen. Von Interesse war, was Fegter über die Herren von der demokratischen Bewegung sagte. Er meinte, die Tätigkeit Dr. Barths

sei eine Veräufdung am Liberalismus; der Freitau könne froh sein, Herrn Dr. Barth und Herrn von Gerlach los geworden zu sein. — Diese Auffassung des Abgeordneten Fegter ist durchaus verständlich.

Nicht ganz zielbewußte Genossen.

Der sozialdemokratische Wahlverein von Nieder-Schönhofen schloß die Genossen Tiedeke, Dreger, Pawlowsky und Helfert aus der Partei aus, weil die Leute sich nicht wegen ihres Fernbleibens von der Gemeindevahl entschuldigt hatten. — "Freiheit, die ich meine!"

Änsland.

Die tschechischen Exzesse in Prag

nehmen einen antiosterreichischen, antiohnastischen Charakter an, und man versteht wirklich nicht, daß die Regierung noch immer zögert, den Verlagsungsstand zu verhängen. Als gestern der Wenzelsplatz geräumt wurde, kam es bei dem dort an der Ecke der Sternstraße befindlichen Palais Lehrenthal zu einem großen Skandal, wobei Säbeldrüfe gegen Baron Lehrenthal ausgeföhrt wurden. Die Verdröngung der Exzendenten vom Wenzelsplatz gelang nur mit großer Mühe. In den Straßen wurden gestern zahlreiche deutsche Firmenschilder herabgerissen. An der Statthaltereirei wurden viele Fenster eingeschlagen. Der antiosterreichische, antiohnastische Charakter kam stellenweise mit verblöffender Inverhöltheit zum Ausdruck. Auf dem Wenzelsplatz sang die Menge wieder mit untergelegtem anarchischen Text und rief dazu: "Hoch Serbien! Nieder mit Oesterreich! Nieder mit der Anexion! Hoch die Anarchie!" Ferner sang die Menge das bekannte panslawistische Lied "Dej Slovane" mit dem Text: "Der Seibe ist mit uns!" Offiziere, die den Demonstranten begegneten, wurden mit Schmährworten insultriert. Auf der Karlsbrücke wollte die Menge einen höheren Offizier ins Wasser werfen. Auch viele deutschredende Passanten wurden insultriert. Die Säbeldrüfer des Exzesses sind von der Polizei verhaftet worden. Unter den Leuten, die geföhrt auf dem Graben an den Demonstrationen gegen die deutschen Studenten sich beteiligten, befanden sich auch englische Fußballspieler, die als Gäste eines englischen Klubs in Prag wellen. — Die Menge blieb auf dem Ringplatz stehen und bewarf das Radegki-Monument mit Steinen. Offiziere wurden bespöcht.

Ueber die Ausschreitungen wird der "Neuen Freien Presse" weiter gemeldet: Die Exzesse gegen die deutschen Studenten wurden am Montag fortgesetzt. Vormittags wurde der Strahburger Student Schöller auf dem Graben überfallen, beschimpft und durch Pöffe und Faustschläge mißhandelt. Schöller führte beim deutschen Generalkonsul Grafen Hardenberg Beschwerde. Die Gendarmen räumte den Graben. Die Polizei forderte, daß das Tor des Deutschen Hauses geschlossen werde. Während die deutschen Studenten sich diesem Vorhaben widmeten, stürzten sich 10 Waqleute auf sie. Die Studenten wurden mit Stöcken,

Inserate werden Montag, Mittwoch und Freitag bis spätestens 12 Uhr angenommen.

Inseratenspreis 15 Pfg. pro vierzeiliger Korpuszeile. Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg. Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 50 % Aufschlag.

1906 übertragene Aufsicht über die geföhrten Bullen eine Teilnahme an der Versammlung anheimgegeben. Weissen, den 30. November 1908.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

Donnerstag, den 3. Dezember 1908, nachmittags 6 Uhr

öffentl. Stadtgemeinderatsitzung.

Die Tagesordnung hängt im Rathouse aus. Wilsdruff, den 2. Dezember 1908.

Der Bürgermeister. Kahlenberger

Nutzholz-Versteigerung.

Von den Revieren des Forstbezirks Grillenburg sollen in dem kleinen Kaufhause des Ratskellers zu Freiberg Dienstag, den 15. Dezember 1908 von vormittags 11 Uhr ab ungefähre 21000 Fehmeter weicher Nutzholz zum Teil in bereits aufbereiteten Zustände, zum Teil noch anstehend, meist als Stammholz in verschiedenen einzelnen Posten unter den zuvor bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Näheres darüber besagen die bei der unterzeichneten Oberforstmeisterei und dem Forstrentamt Charandt in Empfang zu nehmenden besonderen Bekanntmachungen, sowie die von den Herren Revierverwaltern zu beziehenden ausführlichen Verzeichnisse.

Im übrigen ist auf die in den umliegenden Gasthäusern aushängenden Anzeigen zu verweisen. Königliche Oberforstmeisterei Grillenburg zu Freiberg, am 27. November 1908.

Büssen und Föhritten traktiert, zum Teil sogar von den Schöpleuten an der Stelle gepöcht und gewürgt. Während der Räumung des Grabens erfolgte auf die hintere Front des deutschen Kasinos auf dem Hauptwagenplatze ein Steinbombardement. In der Stephansgasse wurde das Haus der Schlaraffia mit Steinen bombardiert. Die deutschen Abgeordneten wandten sich an den Ministerpräsidenten und den Minister des Innern mit der Bitte um Abhilfe. Sie beabsichtigen auch, telegraphisch beim Kaiser um eine Audienz nachzusuchen. Auch für Donnerstag morgen werden große Ausschreitungen befürchtet.

Dem Wiener Korrespondenzbureau wird aus Prag gemeldet: Bei dem Montag vormittag stattgehabten Ausschreitungen wurden die Konkreten Studenten von der Menge arg bedrängt. Der Graben wurde von der Wache geräumt und bis 12 Uhr gesperrt, dann jedoch wieder für den Gesamtverkehr geöffnet. Um 5 Uhr nachmittags erfolgte am Graben abermals Zusammenstöße, sodas die Polizei mit blanker Waffe den Graben räumen mußte. Die Teilnehmer der Kundgebung sammelten sich auf dem Wenzelsplatz und bewarfen die Wache mit Steinen. 7 Wachen und ein Polizeibeamter wurden verletzt. Die Gendarmen räumte mit geföhrtem Bajonett den Wenzelsplatz Abends trat Ruhe ein.

Die Ausschreitungen dauerten am Montag bis in die Nacht fort. Auf dem Wenzelsplatz wurde eine Abteilung veritener Wache von der Menge vollkommen eingekesselt. Um sich zu befreien, erhielt die Abteilung Befehl, in die Masse hineinzureiten. Gleichzeitig rückte die Gendarmenrie mit blanker Waffe auf den Platz. Dabei kamen eine schwere und 12 leichte Verletzungen vor. Bei dem Handgemenge auf dem Graben zwischen der Polizei und der tschechischen Menge wurde einem Schlosserlehrling durch einen Säbeldrüß der Kopf und einem alten Manne die eine Wange gespalten. Auch ein Bauarbeiter wurde durch einen Säbeldrüß verletzt. Mehrere Polizeibeamte wurden durch Steinwürfe verwundet.

Bei den Ausschreitungen kamen über 100 Verwundungen vor. Beim Museum wurde auf die Polizei geschossen. Es erklangen Rufe: "Wir werden Euch das Kaiserjubiläum schon zeigen, ihr Mörder." Die Pöffe der Schöpleute wurden von hinten mit spitzen Nägeln gestöcht, sodas sie schrien wurden und davon liefen.

Bildungsgrad russischer Offiziere.

Es haben bei der diesjährigen Annahmeprüfung zur Nikolaus-Generalkadetschule, der sich 351 Offiziere unterzogen und von denen 193 bestanden, 72 Offiziere nicht — in der russischen Sprache genügt. (1) Aus den Daten der Berichte des Ministers des Innern über die Heranziehung der Bevölkerung zur Ableistung des Militärdienstes geht ferner hervor, daß in der russischen Armee noch immer 50 Proz. Mannschaften des letzten Einberufungsjahres sich befinden, die des Lesens und Schreibens unkundig sind. Die Prozentzahl der Anal-